

PRESSEMITTEILUNG

Seite 1/4

UNTERNEHMERISCHE TRIEBFEDER DER WISSENSCHAFT: 50 JAHRE WILHELM SANDER-STIFTUNG

Datum 19.06.2026

Welche Forschung bekommt eine Chance. Und warum? Diese Frage stellt sich die Wilhelm Sander-Stiftung seit ihrer Gründung vor 50 Jahren. Die unabhängige Stiftung mit Hauptsitz in Neustadt an der Donau sowie Standorten in München und Leverkusen fördert medizinische Spitzenforschung mit besonderem Fokus auf die Krebsforschung in Deutschland und der Schweiz. Hervorgegangen ist die Stiftung aus dem Nachlass des fränkischen Unternehmers Wilhelm Sander. Seit 1975 stellte die Stiftung rund 350 Millionen Euro für 2.700 geförderte Forschungsprojekte bereit. Am 19. Juni 2026 feiert die Stiftung ihr Jubiläum im Auditorium des Deutschen Museums in München. Der Blick ist dabei fest auf die Zukunft der Forschungsförderung gerichtet.

Privates Kapital im Dienst der Wissenschaft

Wilhelm Sander war Unternehmer. Mit seinem Nachlass schuf er die Grundlage für etwas Bleibendes: eine Institution, die privates Vermögen in wissenschaftliche Chancen verwandelt. Eine Stiftung zur Förderung der medizinischen Forschung, insbesondere der Krebsforschung. Dieser unternehmerische Grundgedanke, Risiko einzugehen, bevor der Ausgang feststeht, ist bis heute das Fundament der Stiftungsarbeit.

Die Wilhelm Sander-Stiftung gehört zu den bedeutendsten privaten Förderern medizinischer Grundlagenforschung im deutschsprachigen Raum. Sie unterstützt Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in Deutschland und der Schweiz und ermöglicht Ansätze, die sich erst entwickeln müssen – fernab kurzfristiger Verwertungslogik.

„Wilhelm Sander hat als Unternehmer die Basis für ein beachtliches Vermögen geschaffen, das er in den Dienst der Forschung gestellt hat. Er hat somit Privateigentum in gemeinnützige Verantwortung gebunden, die weit über sein Leben hinauswirkt.“

Ernst G. Wittmann, Vorstandsvorsitzender der Wilhelm Sander-Stiftung

Verlässlichkeit als Forschungsbedingung

Grundlagenforschung braucht Zeit. Viele Durchbrüche entstehen nicht sofort – sie reifen manchmal Jahrzehnte. Was sie brauchen, ist aktive Unterstützung: Förderer, die den langen Atem mitbringen und Projekte nicht nach dem ersten Rückschlag aufgeben. Deshalb betont Harald Spiegel, Vorsitzender des Stiftungsrats:

„Sinnvolle Forschungsförderung bedeutet, Entwicklungen über viele Jahre hinweg mitzutragen.“

Harald Spiegel, Vorsitzender des Stiftungsrats der Wilhelm Sander-Stiftung

WILHELM SANDER-STIFTUNG
Zweigstraße 10
80336 München
T. +49 89 544187-0
info@sanst.de

Medizinische Durchbrüche entstehen selten geradlinig. Sie brauchen Vertrauen, Flexibilität und stabile Förderstrukturen.“

Dieses strategische Engagement findet auch in der Politik hohe Anerkennung. Bayerns Wissenschaftsminister Markus Blume betonte anlässlich des 50-jährigen Jubiläums der Wilhelm Sander-Stiftung:

„Ein halbes Jahrhundert gelebte Verantwortung: Die Wilhelm Sander-Stiftung zählt zu den bedeutendsten privaten Förderern der medizinischen Forschung in Deutschland und der Schweiz. Ihr Einsatz im Kampf gegen Krebs – eine der großen Geißeln der Menschheit – schenkt Hoffnung, ermöglicht wissenschaftliche Durchbrüche und rettet Leben. Dafür gebühren ihr größter Respekt und herzlicher Dank. Denn klar ist: Spitzenforschung braucht Spitzenförderer.“

Markus Blume, Bayerischer, Staatsminister für Wissenschaft und Kunst

Festakt am 19. Juni 2026: Forschung im Dialog

Im Rahmen des Festakts im Deutschen Museum wird das Jubiläum genutzt, um den Blick nach vorne zu richten. Den inhaltlichen Schwerpunkt setzt die Keynote von Prof. Dr. Hermann Einsele, die aktuelle Entwicklungen in der Krebstherapie beleuchtet und neue Forschungsansätze vorstellt.

Um den Austausch zwischen Wissenschaft, privater Forschungsförderung und Öffentlichkeit weiter zu öffnen, runden kurzweilige Science Slams und eine interdisziplinäre Diskussionsrunde das Programm ab. Im Zentrum stehen Fragen zur Zukunft der Forschungsfinanzierung: Welchen Stellenwert werden Mäzene und private Stiftungsgelder künftig einnehmen. Muss sich etwas ändern? Welche Rahmenbedingungen braucht unabhängige Forschung. Und wie lassen sich wissenschaftliche Freiräume langfristig sichern getreu dem Motto: Forschung. Wissen. Zukunft.

Pünktlich zum 50. Jubiläum stellt die Stiftung zudem ihr neues Magazin [WILHELM](#) vor. Es bündelt spannende Projekte, persönliche Perspektiven und wissenschaftliche Meilensteine aus fünf Jahrzehnten Stiftungsarbeit, um den Wert der Grundlagenforschung verständlich zu vermitteln.

Wilhelm Sander-Stiftung: Forschung. Wissen. Zukunft.

Stiftungszweck ist die Förderung der medizinischen Forschung, insbesondere von Projekten im Rahmen der Krebsbekämpfung. Seit Gründung der Stiftung wurden insgesamt über 350 Millionen Euro für 2700 geförderte Projekte für die Forschungsförderung in Deutschland und der Schweiz bewilligt. Damit ist die Wilhelm Sander-Stiftung eine der bedeutendsten privaten Stiftungen im deutschen Raum. Sie ging aus dem Nachlass des gleichnamigen Unternehmers hervor, der 1973 verstorben ist.

Kontakt

Maximilian Habersetzer
Wilhelm Sander-Stiftung
Kommunikation
T. +49 89 544187-0
E-Mail: kommunikation@sanst.de

Abbildungen

Zur ausschließlichen Verwendung im Rahmen der Berichterstattung zu dieser Pressemitteilung. Hochauflösendes Bildmaterial lassen wir Ihnen gerne auf Anfrage zukommen: info@sanst.de

Abbildung



Bildunterschrift

Harald Spiegel, Vorsitzender des Stiftungsrates | Prof. Dr. Hermann Einsele, Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirates | Prof. Dr. Sabine Werner, Stellvertretende Vorsitzende des Wissenschaftlichen Beirates | und Ernst G. Wittmann, Vorstandsvorsitzender auf dem Jubiläumsfestakt zum 50-jährigen Bestehen der Wilhelm Sander-Stiftung im Deutschen Museum München.

Bildquelle

© Wilhelm Sander-Stiftung / Luca Hegers

Weitere Informationen

www.wilhelm-sander-stiftung.de

